

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Heimatkunde des Großherzogtums Oldenburg

Meine, J. Meine, J.

Oldenburg, 1901

14. Graf Friedrichs Löwenkampf.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7107

14. Graf Friedrichs Löwenkampf.

Huno war ein Graf des Ammergaues und wohnte zu Rastede. Er und seine ganze Familie führten ein gottseliges Leben. Zu der Zeit wollte der deutsche Kaiser Heinrich IV. zu Goslar einen Reichstag halten und lud alle Fürsten und Grafen Deutschlands dazu ein. Weil Graf Huno schon alt und gebrechlich war, konnte er der Einladung nicht folgen. Da klagten ihn seine Feinde als einen Aufwührer an. Der Kaiser lud den Grafen Huno noch einmal nach Goslar und forderte auch, Graf Huno solle einen starken Mann mitbringen. Derselbe mußte durch einen Kampf mit einem Löwen darthun, ob Graf Huno schuldig sei oder nicht. Auf solche Weise wurde in alten Zeiten Gericht gehalten. Hunos Sohn, der junge Graf Friedrich, bot sich an, mit dem Löwen zu kämpfen. Graf Huno gelobte, wenn ihm Gott seinen Sohn erhalte, dann wolle er zu Rastede ein Kloster bauen.

Der junge Graf Friedrich wandte folgende List an. Er füllte einen Strohhalm mit Fett und Fleischstücken an und hielt diesen vor sich, als er auf den Löwen losging. Der Löwe stürzte sich auf den Strohhalm, und in demselben Augenblicke durchbohrte Friedrich den Löwen. Der Kaiser erkannte nun Graf Hunos Unschuld. Er umarmte Friedrich und beschenkte ihn reich. Dann tunkte er zwei Finger in des Löwen Blut und zog zwei rote Striche über Friedrichs Schild. Daher rühren die zwei roten Balken im gelben Felde des Oldenburger Wappens.

Graf Huno erfüllte sein Gelübde. Er baute 1059 zu Rastede ein Kloster und beschenkte es reich mit Gütern. Nach v. Halem.

15. Fräulein Maria von Jever.

Vor reichlich 300 Jahren regierte über Jeverland Fräulein Maria. Ihr Vater war Edo Wiemken der Jüngere, dessen Grabmal sich noch jetzt in der Kirche zu Jever befindet.

Fräulein Maria war eine rechte Mutter des Landes. Sie that dem Lande viel Gutes. Sie ließ die Deiche, welche durch eine Flut zerstört waren, wieder herstellen. Sie ließ Siele bauen, daß das Land Abwässerung hatte. Ganz besonders sorgte sie auch für den Flecken Jever. Sie förderte Handel und Gewerbe. Damit die elenden Hütten in freundliche Häuser umgewandelt wurden, unterstützte sie die Leute beim Bauen. Sie erhob Jever zur Stadt, gab der Stadt bestimmte Rechte und schenkte ihr das Wappen, worauf ein Löwe dargestellt ist. In Stadt und Land sorgte Fräulein Maria für gute Schulen. In Jever stiftete sie ein Gymnasium, das Mariengymnasium. Für die Armen sorgte sie, indem sie ihnen bestimmte Summen Geldes vermachte. Dazu war sie freundlich und leutselig gegen jedermann.

Kurz vor ihrem Tode setzte Fräulein Maria den Grafen Johann XVI. von Oldenburg zu ihrem Erben und Nachfolger ein.